



N. 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Reichsstadt; außer Stadt 12 Pf.

Samstag, den 6. Januar 1906.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebenspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Reichsstadtverleiher 1 RM., f. d. sonst. Verleiher RM. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 10. ds. Mts. kommen in Altdulach, Solzbrunn, Liebelberg und Sonnenhardt Telefonhilfsstellen zur Eröffnung.

Dieselben haben vom gleichen Tag an auch den Unfallmeldebetrieb mit Zentralunfallmeldestelle in Calw aufzunehmen.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahr 1886 geborenen jungen Leute, welche im Besitz gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1906 unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901, (Reg.-Bl. Nr. 23, S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Bemerkung wird, daß zu der Erklärung des Vaters bzw. des Vormundes Formulare beim Oberamt und auf dem Rathaus in Calw zu haben sind.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 16. September 1888, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht wird hienit in Erinnerung gebracht. Nach derselben muß zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritte der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindliche Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
- 2) bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustande und mit hell leuchtendem Licht versehen sein. Die Verwendung rot oder grün geblendeter Laternen ist

durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1893 verboten worden.

Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 Z. 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, ihre Polizeibediensteten unter Eintragung in das **Schulth.-Amts-Protokoll genau hierüber zu instruieren**, auf die Beachtung dieser Vorschriften zu dringen und im Nichtbeachtungsfalle unumgänglich mit **strengen Strafen einzuschreiten**. Da diese Vorschrift im Bezirk nicht genügend beachtet wird, so muß die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Ortsbehörden dieselben **nachdrücklich handhaben werden**.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Da die Befähigung der Bezirks-Einwohner durch **Beitler und Landstreicher** wieder zunimmt, so werden die Ortsbehörden beauftragt, den Polizeibedienern durch Eintrag in das **Schultheißenamts-Protokoll** zu eröffnen, daß sie jeden Tag den Ortsleiter zu begehren, bei Strafvermeidung auf Beitler und Landstreicher ein wachsames Auge zu richten und solche vorzuführen haben.

In den Ortsbehörden versteht man sich, daß sie bei eigener Verantwortung die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 21. März 1888, (Minist.-Amtsbl. S. 115) streng handhaben, die Tätigkeit der Polizeibediener genau überwachen, die Beitler und Landstreicher dem Oberamt vorführen lassen und nicht auf freien Fuß setzen.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betr. Neueinteilung der Gewerbe-Inspektionsbezirke.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 8. Novbr. 1905 (Reg.-Bl. S. 277) ist der **Oberamtsbezirk Calw dem I. Gewerbeinspektionsbezirk** des Landes mit den nachgenannten Beamten mit Wirkung vom 1. Januar 1906 ab zugeteilt worden:

- 1) Gewerbeinspektor: **Damant Berner**;
- 2) Gewerbeassessor: **H. Gewerbeinspektor Deder**;
- 3) Gewerbeinspektionsassistentin: **Frä. Weller**;
- 4) Gewerbeinspektionsgehilfe: **Gärt.**

Calw, 3. Januar 1906.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Herren Verwaltungsaktuare.

Die von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis zurückgekommenen **Listen über die fingierten Steuerkapitale** sind heute nebst 2 Stück Formularen zu Katasternachweisungen den Herren Verwaltungsaktuaren zugegangen.

Hiebei wird darauf hingewiesen, daß die Neueinschätzungen den betr. Betriebsunternehmern

gegen **Eröffnungsbescheinigung in den Listen über die fingierten Steuerkapitale** unter Beifügung des Datums bekannt zu geben sind und diese Eröffnung von den Ortsbehörden zu beurkunden ist (§ 8 der Verf. des Ministeriums des Innern vom 7. Dezember 1903, Reg.-Bl. S. 531).

Bemerkung wird ferner, daß die **Besoldungsgrundstücke und Besoldungsgefälle** — ausgenommen die schon bisher von der Beitragspflicht befreiten Haus- und Biergärten — nachträglich noch in die Listen der fingierten Steuerkapitale aufzunehmen sind, soweit dies nicht geschehen ist. (Art. 17. des Gesetzes vom 4. März 1888 Reg.-Bl. S. 89 vergl. mit § 3 Abs. 2 b der genannten Min.-Verf.) Hierbei wird es sich empfehlen, den seitherigen Steuerantrag hinsichtlich des jährlichen Reinertrags anzunehmen.

Die Katasternachweisungen sind nunmehr aufzustellen und nebst Belegen spätestens bis zum **15. Januar d. J.** an das Oberamt unter Bezeichnung als portopfl. D.-S. einzusenden.

Calw, 3. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 2. Jan. Ueber den Verkehr Calw's im Etatsjahr 1904 (1. April 1904 bis 31. März 1905) entnehmen wir dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Württ. Verkehrsanstalten für das betr. Etatsjahr folgende Angaben; wir fügen (in Klammern) die bezüglichen Ergebnisse des Vorjahrs (Etatsjahr 1903) bei, um Vergleiche zu ermöglichen. Der Gesamt-Personenverkehr von Calw betrug 311 461 (286 343) abgegangene und ankommene Reisende und nimmt Calw hierin den 48. (50.) Rang unter den 535 (516) Eisenbahnstationen ein; an 47. Stelle steht Rottweil mit 323 465 Personen, an 49. Stelle Kirchheim mit 305 263 Personen. Nach und von Calw wurden insgesamt 1571 (1059) Arbeiter-Wochenarten und 3409 (3566) Arbeiter-Rückfahrkarten gelöst. Im Güterverkehr nimmt Calw mit einem Gesamtverkehr von 37 043 (32 974) Tonnen die 71. (78.) Stelle ein; an 70. Stelle rangiert Isny mit 37 044 Tonnen, an 72. Stelle Bopfingen mit 36 337 Tonnen. Der Versand betrug 132 t Expresgut, 154 t Gepäc und ländliche Traglasten, 48 t Milch, 3245 t Strohgut, 3201 t Wagenladungsgegenstände, 3231 t Dienstgut; der Empfang betrug 190 t Expresgut, 150 t Gepäc und ländliche Traglasten, 46 t Milch, 3294 t Strohgut, 21 402 t Wagenladungsgegenstände einschl. 7747 t Kohlen und ferner 2670 t Dienstgut. Nach einer beigegebenen Warenstatistik war der Versand von Calw am bedeutendsten in glattbehauenen Steinen 1423 t, gebrannten Steinen, Bruchsteinen 991 t, Garn und Twiste 296 t, Mehl, Mühlenfabrikaten 273 t; außerdem sind 7 Pferde, 1586 St. Rindvieh, 1639 Schafe und 175 Schweine aufgeführt. Der Eisenbahnpassengerverkehr betrug bei der Eisenbahnstation Calw 308 601 (305 637) M. und nimmt Calw in dieser Beziehung den 53. (47.) Rang ein; an 52. Stelle steht Rottweil mit 320 181 M., an 54. Stelle Mühlacker mit 301 277 M. Unter den aufgeführten 299 Postämtern 1., 2. und 3. Klasse des Landes steht Calw mit einer Jahreseinnahme an Post-, Telegramm- und Telefongebühren von 88 857 (88 212) M. an 38. (36.) Stelle; den 37. Rang nimmt Schorndorf mit 88 916 M., den 39. Rang

Des Erscheinungstages wegen fällt das Sonntagsblatt aus.

Nürtingen mit 86575 M. ein. Der Post- und Telegraphenverkehr Calw's gestaltete sich nach statistischen Erhebungen wie folgt; es sind abgegangen ankommen		
Briefsendungen	450372	605176
Postanweisungen	36873	36625
Betrag	2087458 M.	2244495 M.
Postauftragsbriefe	806	798
Pakete ohne Wertangabe	46640	46498
Briefe und Pakete mit Wertangabe	2794	3310
Postnachnahme- sendungen	5746	6786
Zeitungsnummern	283610	410535
Staats- und Privat- telegraphen	3036	3057

Außerdem wurden 146059 Telefonverbindungen hergestellt; am 31. März 1905 betrug die Zahl der hiesigen Telefonteilnehmer 76 (73), der Sprechstellen 84 (78). Hiernach hat der Verkehr Calw's in allen Beziehungen zugenommen und im Personen- und Güterverkehr ist es dadurch in seinen Rangverhältnissen vorgerückt.

n. Liebenzell, 2. Jan. Der Lieberfranz hielt gestern Abend im Gasthof z. Adler hier seine Weihnachtsfeier ab. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm, das durchaus gut abgewickelt wurde, enthielt außer den verschiedenen zu Gehör gebrachten Männerchören auch 2 Theateraufführungen, nämlich „Der Wirt vom goldenen Äpfel“ und „Wie Du mir, so ich Dir“, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sehr gut gefielen auch die Vorträge des seit einem Jahre bestehenden gemischten Chors des Lieberfranzes. Von den verschiedenen Männerchören verdienen besonders hervorgehoben zu werden: „Grüße an die Heimat“ von Kromer und „Ich lehre wieder“ von Wengert, sowie der stimmungs- volle Chor „Stumm schläft der Sänger“ von Eicher, welcher dem wohlgeklungenen Vortrag des Uhländ'schen Gedichtes „Des Sängers Fluch“ angepaßt war. In Ehren des erschienenen Ehrenmitglieds, Herrn Kaufmann Woy von Karlsruhe, welcher die Anwesenden durch zwei humoristische Vorträge erfreute, wurde noch der Männerchor „Burschenwiederkehr“ von Wengert, mit dem der Verein vor 1 1/2 Jahren einen Ehrenpreis errang, zu Gehör gebracht. Nach der Gedenkrede war noch reichlich Gelegenheit zu einem flotten Tanzchen geboten, und nur zu bald mahnten die Morgenstunden zum Aufbruch. Der Lieberfranz kann mit Befriedigung auf den in allen Teilen schön verlaufenen Festabend zurückblicken.

Stuttgart, 3. Jan. Der Landtag wird zur Wiederaufnahme seiner Sitzungen am Donnerstag, den 11. Januar, zusammentreten.

Stuttgart, 3. Jan. Die Handelskammer Stuttgart hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, worin gegen die im Reich geplanten Verkehrsteuern Stellung genommen wird. — In gleicher Sache hielt gestern Abend im Stadthaus der Wirt. Bund für Handel und Gewerbe eine Versammlung, in der Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff referierte. Es wurde eine Resolution angenommen, worin grundsätzlich die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform anerkannt, jedoch der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß bei der Erschließung neuer Steuerquellen in erster Linie die leistungsfähigen großkapitalistischen Betriebe stärker als bisher beangezogen werden müssen. Solange deren Steuerkraft nicht in gleicher Weise in Anspruch genommen werde, wie diejenige der wirtschaftlich schwächeren Betriebe, sei eine gesunde Reform unmöglich. Die Dantungs- und Frachtbriefsteuern würden für die um ihre Existenz kämpfenden Mittelstände eine einseitige, ungerecht wirkende neue Belastung darstellen.

Stuttgart, 3. Jan. In der am 23. Dezember v. J. vom Schwurgericht abgeurteilten Strafsache gegen den Schreiner Wilm Stürner von Nürtingen, der wegen Totschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat dessen Verteidiger Revision an das Reichsgericht eingelegt.

Stuttgart, 4. Jan. Die kgl. Staatsanwaltschaft Stuttgart setzt jetzt tausend Mark Belohnung aus für die Erstattung von Anzeigen, die zur Ermittlung und Verbringung des Täters führen, der am 29. Dezember hier in der Karls-vorstadt den 62 Jahre alten Gottlieb Aberle ermordet hat. Man erzählt noch des weiteren, daß der Raubmord nicht nur durch mehrere Schläge mit einem Steinhammer auf den Kopf, sondern außerdem durch einen ebenfalls tödlichen Messerstich durch den Hals ausgeführt wurde. In dem betr. Ausschreiben wird auch der Wortlaut der anonymen Zuschrift wiedergegeben, die der Mörder mit den geraubten, für ihn wertlosen Papieren an das Polizeiamt geschickt hat. Es heißt darin: „Das Los hat mich getroffen, den Eigenmeister zu töten, weil er

das ganze Oberland besonders bei Ravensburg beschwindelt und meine und meinem (oder meinen) Kameraden nahestehende Personen als Hezen bezeichnet hat. Ich wollte seine Bücher erwischen und glauben, ich hätte das richtige Rästchen, als ich es aber öffnete, waren das Sparschweinchen, welches ich hier schickte; es ist mir schwer gegangen, es zu tun, aber ich mußte, sonst hätte das Los mich getroffen.“ — Der Mörder soll für einen Arbeiter verhältnismäßig kleine, nicht abgemagerte Hände haben und am Ringfinger der rechten Hand einen kleinen goldenen Ring mit kleinem, länglich viereckigem rotem oder braunrotem Stein getragen haben. Er ließ am Torte einen schwarzen Janello-Regenschirm mit braunpoliertem Stiel und rechtwinkligem gleichartigem Handgriff zurück. Dieser Schirm ist am Eingang des hiesigen Stadtpolizeiamts ausgestellt.

Lüdingen, 3. Jan. Wegen des Stuttgarter Raubmords an Aberle wird nach einem Maschinenflosser von Hof im Bayerischen gefahndet, der hier flüchtig ging und mit Aberle unter verdächtigen Umständen zusammen gewesen sein soll.

Kottweil, 4. Jan. Dem Lokomotivführer Karl Hauser in Kottweil ist in Anerkennung seines aufmerksamen und entschlossenen Verhaltens bei einer dem Zug im vorigen Jahr drohenden Betriebsgefahr seitens der Generaldirektion der Eisenbahnen eine außerordentliche Belohnung bewilligt worden.

Göppingen, 3. Jan. Eine kühne Flucht führte kürzlich ein von Göppingen aus verfolgter Einbrecher aus. In einem Ladengeschäft der Stadt wurde in der Nacht vor dem Heiligabend ein Einbruch verübt; der Täter begab sich von hier aus nach dem eine halbe Stunde von Göppingen entfernten Faurndau und suchte dort in einer Scheuer zu übernachten. Hier wurde er gesehen und verhaftet. Da auch in Faurndau in letzter Zeit ein Einbruch ausgeführt worden ist, vermutete man in dem Unbekannten abermals einen Einbrecher und verfolgte ihn deshalb; am Fiskus angelangt, stieg der Verfolgte einen Augenblick, sprang aber dann in die ziemlich hochgehende Fils und durchquerte diese in größter Eile; kaum hatte er das Ufer erreicht, so setzte er auch seinen Lauf fort, sprang über die Felder und entkam im Dunkeln. Es ist bisher noch nicht gelungen, des Einbrechers, dem übrigens mehrere schwere Einbrüche zur Last gelegt werden, habhaft zu werden. — Als älteste Person der Stadt Göppingen ist die Witwe Walz, Mutter des hiesigen Regimentswalz, ermittelt worden, die im Lauf dieses Jahres ihr 97. Lebensjahr vollenden wird. (Schw. M.)

Ilm, 4. Jan. Die erste Leiche, die im hiesigen Krematorium zur Einäscherung kommt, ist die des R. B. Hoffortgermeisters, Joseph Weber von München, die am Freitag hieherkommt. — Die Schweinepest ist in der Umgegend in letzter Zeit mehrfach wieder zum Ausbruch gelangt. Nun hat sie auch in der Stadt unter dem Schweinebestand des Niederländerhofs Fuß gefaßt.

Warschau, 4. Jan. Aus Radom wird hierher gemeldet: Auf der Dombrowa-Strecke wurde auf einen Eisenbahnzug bei einer Brücke in der Nähe der Station Jastrzemb ein Dynamitanschlag vollführt. Dabei stürzten Lokomotive und Gepäckwagen vom Bahndamm herab und gingen in Trümmer. Ein Maschinist wurde getötet, ein Schaffner, ein Fuhrer, vier Reisende und ein Soldat verletzt. Darauf überfiel eine bewaffnete Bande von 30 Mann den Bahnhof Jastrzemb, beraubten die Stationskasse und zerstörten die Bahneinrichtungen. Der Verkehr auf der Dombrowastrecke ist gänzlich unterbrochen. In Dobiec im Gouvernement Radom überfielen 20 Bauern die Kasse des Oberförsters, raubten die Kasse und beschädigten das Gebäude durch Dynamit. Eine aufrührerische Bande von etwa 500 Mann plünderte die Gemeindefanzlei und das Schulgebäude in Wodschow.

Petersburg, 3. Jan. Um hier jede Möglichkeit eines bewaffneten Aufstandes zu unterdrücken, hat die Regierung folgende Maßnahmen erlassen. Petersburg wird in Rayons mit einem Militärführer an der Spitze eingeteilt, zu dessen Verfügung Kavallerie, Infanterie, wenigstens 2 Sotnien Kosaken sowie eine Batterie stehen. Alle Wege, die von den Arbeiterquartieren in die Stadt führen, werden durch Maschinengewehre und Artillerie bewacht. Ferner werden alle Anstrengungen gemacht, um Verelnigungen von Revolutionären zu verhindern. Beim ersten Revolvererschuss von revolutionärer Seite wird die Stadt sofort in Belagerungszustand versetzt; außerdem werden genaueste Nachforschungen in Kellern u. s. w. vorgenommen und alle vorgefundenen Schusswaffen sofort konfisziert. Die Folgen des Streiks machen sich jetzt in furchtbarer Weise geltend. Verschiedene große Fabriken

haben ihre Etablissements ganz geschlossen, so die Rewski, die haltischen und die Admiralitätswerften. Die Puttlowwerke sind zwar geöffnet, doch erklärt die Direktion, sie würden einstweilen übermorgen geschlossen werden, damit die Arbeiter abgelohnt werden können. Die Hoffnung, daß die den Betrieb aufrecht erhaltenden Fabriken alle Streikenden aufnehmen würden, erfüllt sich also nicht. Viele Arbeiter nebst Familien verlassen die Hauptstadt, viele sind dem Hunger preisgegeben. Eine große Erbitterung gegen die Agitatoren gibt sich jetzt allenthalben kund. Es werden Proklamationen verteilt, worin sich die Arbeiter als betrogen hinstellen. — In Moskau wurde Generalmajor Awerjanow, der an der dortigen Revolution stark beteiligt sein soll, verhaftet und sofort aus dem Dienst gestochen und seines Ranges und seiner Pension verlustig erklärt. Er mußte die Uniform auf der Stelle mit Zivilkleidung vertauschen. Erschossen wurde Prof. Borobjew in seiner eigenen Wohnung durch einen Offizier, weil er eine Sanitätsstation für Verwundete der Kampfgenossenschaft bei sich eingerichtet hatte.

Moskau, 3. Jan. Gestern wurde auf dem Platz vor dem Nikolai-Bahnhof in Gegenwart der obersten Behörden und Militärs ein feierlicher Dankgottesdienst anlässlich der Niederwerfung des Aufstandes abgehalten, doch am Abend fanden abermals heftige, blutige Straßenkämpfe im Stadtteil Prehja statt, wo durch Artilleriefeuer mehrere Fabriken zerstört, viele Wohnhäuser eingestürzt wurden. Der Widerstand einer kolossalen Feuersbrunst war weithin sichtbar. Der Arbeiterdeputiertenrat sowie die Komitees beider sozialistischen Parteien beschloßen, den Generalstreik heute zu liquidieren. Die Straßen bieten jetzt im allgemeinen wieder das gewohnte Bild, die Geschäfte sind geöffnet, sämtliche Zeitungen sind erschienen. Auch der Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen, die Pferdebahn dagegen kurrert noch nicht wieder.

Madrid, 4. Jan. Der König verlegte sich gestern leicht bei einem Sturz vom Pferde. Um das Gerücht zu dementieren, daß er schwer verletzt sei, besuchte der König abends das Theater.

New-York, 4. Jan. Nachrichten aus Carracas besagen, daß Präsident Castro beim Neujahrsempfang den französischen Geschäftsträger völlig ignoriert habe. Diese neue Beleidigung dürfte weitere diplomatische Folgen nach sich ziehen.

Vermischtes.

— Eine Nordpolexpedition im Luftschiff beschäftigt im Juli des laufenden Jahres der Amerikaner Walter Wellmann von Spitzbergen aus zu unternehmen. Wie aus Paris gemeldet wird, befindet sich dort gegenwärtig im Auftrage Wellmanns, der von einem amerikanischen Konsortium unterstützt wird, ein Luftschiff von 196 Fuß Länge und 49 Fuß Durchmesser im Bau, dessen Rauminhalt 226 000 Kubikfuß fassen wird. Das Luftschiff soll bis April fertig gestellt sein.

Gottesdienste.

Erscheinungsfest, 6. Jan. Vom Turm: 224. Der Kirchenchor singt: Eine Herde und ein Hirte. Predigt: 220. Was rührt so mächtig z. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. 5 Uhr: Vortrag im Vereinshaus von Herrn Oberlehrer Kammerer aus Stuttgart über die ärztliche Mission, mit Vorzeigung von Lichtbildern. Das Opfer ist vormittags für die Basler Mission in Kamerun, nachmittags für die ärztliche Mission bestimmt.

1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 7. Januar. Vom Turm: 503. Predigt: 502. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schöhen. 1/2 6 Uhr: Lichtbilderabend im Vereinshaus. Es werden Weihnachtlichtbilder vorgezeigt und dazwischen Gesänge vorgetragen. Das Opfer (nicht unter 10 Pf.) ist nach Abzug der Unkosten für die Basler Mission bestimmt. Kleine Kinder haben keinen Zutritt.

Donnerstag, 11. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Reklameteil.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Inventur-Ausverkauf

nur kurze Zeit des gesamten Warenlagers

Kleiderstoffe, Weisswaren, Aussteuer-Artikel
Wäsche, Trikotagen, Unterröcke, Corsetten, Woll- und Steppdecken, Gardinen
zu wirklichen Inventurpreisen.

Franz Trapp,

Stuttgart, Marienstrasse 28.

Alle Schaufenster sind deutlich mit
Inventur-Preisen dekoriert.

Calw. — Protestversammlung.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale
der Brauerei Dreiß eine
Protestversammlung gegen die geplante Tabaksteuer
und die das Erwerbsleben schädigenden Steuern
statt.

Referent: Herr Wideman, Stuttgart.

Hierzu ist Jedermann, insbesondere die Raucher und sonstige Tabak-
interessenten freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

G. Linkenheil,

Möbelschreinerei,
CALW,
Badgasse.



Anfertigung ganzer Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Möbel-
stücke poliert und lackiert in einfacher und feiner Ausführung.

Spinnerei und Weberei Schornreute-Ravensburg

übernehme ich auch heuer wieder
Flachs, Hanf & Abweg zum Spinnen,
Weben und Bleichen

unter Zusicherung raschster Bedienung.

Otto Stifel Witwe.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches
Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:	
Eimer	20—25 Pfd.
Ringhafen	15—20 35
Schwentfessel	30—40—60
Leinwandfessel	15—30—60
Wasserkopf	20—40
sowie in 10 Pfd.-Dosen	
A. M. 6 50 g. g. Radu. od. Vorschub	
W. Beurlen jr.	
Kirchheim-See 97 (Bürtt.)	
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.	

Nachschneidungen werden nur beim Metzgerschmalz vergütet.
Tausende Anerkennungs-schreiben.

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz,
in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5.60, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Str.-Kübel 54,
1 Str.-Fähle 53 bei Obigem.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Deißler in Calw.

G. J. Stroh,

med. Tricotwarenfabrik, Calw
— untere Brücke —

empfiehlt seine aus bestem Material
hergestellten

Normal-Unter-Wäsche

wie

Hemden,
Jacken,
Hosen

in rein Wolle, Halbwolle und
Raco-Baumwolle, sowie größere Reste,
für Mädchen und Mittel passend,
billigst.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-
Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbentel

Postpapiere u. Couverts

mit Firmadruk

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Bei Zahnschmerz

hohler Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carvacrolwolle) A. Pl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Gustav Schopf,

Klaviermacher,
Calw, Marktstrasse.

Ständiges Lager in neuen und ge-
brauchten Pianinos, Stimmen und
Reparieren prompt und billig.
Umtausch älterer Instrumente.
— Teilzahlung. —

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blas-
instrumenten erteilt

G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirektor, Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für
Musik in Stuttgart.

Knecht-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt wird ein
ordentlicher, zuverlässiger Dienstknecht,
mittleren Alters, in landwirtschaftlichen
Betrieb gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Haben
Sie

Husten

Heserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Keuchhusten etc., so
helfen Ihnen am besten u. schnellsten

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und
20 St. mit dem Namen Carl Nill
zu haben in Calw: Carl
Schnauffer, Conditorei u. Café,
Althengstett: G. Abe,
Deckenpfronn: J. G. Gulde,
Gülflingen: J. G. Hummel,
Liebenzell: G. Rymann,
Stammheim: S. Weiss,
Unterreichenbach: Frau
Marg. Kusterer u. w.

Albinaen.



Einem 10 Monate
alten

Farren

(Simmenthaler), hellgelb, sehr dem
Verkauf aus

Joh. Georg Zweigart,
Bauer.

Oberhangstett.

Am nächsten Dienstag, den 9. ds.,
nachmittags 1 Uhr, ver-
kauft einen Bursch reine



Milchschweine

Rich. Reyer, Bauer.

Brauner Halbhund



zugelaufen. Abholen bin-
nen 8 Tagen gegen Entrich-
tung der übl. Kosten bei

Schiff. Deißlagers
in Hirau.

Hierzu 2 Beilagen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 3.

6. Januar 1906.

Privat-Anzeigen.



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt, ein von Kennern dem echten Pilsener völlig gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Anschank:

Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiaufstellung) an Private abgegeben.



Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Für Küfer u. Wirte!

Zum Ablass der neuen, teilweise hellroten und blassen Weine liefert eine erste Weingroßhandlung besten spanischen Verschnittwein allerbilligst. Muster gratis und franko.

Näheres auf Anfragen unter S. O. 1517 an Rudolf Roffe, Stuttgart.

25 **Nur die üchten!**
Auszeichnungen
LÖFLUND'S
concentr. Malz-Extract
bei Husten u. Katarrhen der Luftwege
bewährtes Diäteticon.
Malz-Suppen-Extract
das einzige an magendarmkranken Kindern
von Dr. Keller erprobte Nahrungsmittel.
Malz-Leberthran-Emulsion
frei von Glycerin die verdaulichste und
heilkraftigste Leberthranur.
Von Ärzten
empfohlen.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.



Teinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage in Calw: Adolf Bette, vorm. Brauerei Ran.
Hauptvertrieb für Württemberg: Thom & Mayer, Stuttgart u. Teinach.
Telefon 7.

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Kellen.

(Fortsetzung.)

Nordheim lächelte.

„Es ist eben die große Freude, die mich verstummen macht.“

„Sie sehen recht angegriffen und schlecht aus. Sie sollten eine kleine Erholungsreise unternehmen; gehen Sie auf kurze Zeit in die südl. Schweiz! Ihre Gattin ist bereits so weit, daß Sie sie garoft der Pflege Ihrer Mutter überlassen können.“

„Ich danke für Ihre Sorge, Baroness, aber ich habe bereits andere Pläne geschmiedet. Ich will Viola's vollständige Genesung abwarten und dann mit ihr den Winter im Süden verbringen.“

„Wahrhaftig? Und wollen Sie so weiter leben, wie Sie es bis jetzt getan?“ Es klang wie leise Ironie aus ihrer Stimme, und Nordheim richtete sich rasch vom Billard auf.

„Was meinen Sie damit, Baroness?“

„Sollten Sie das nicht wissen, Herr v. Nordheim? Ihre Stimme wurde plötzlich ernst. Glauben Sie denn, ich habe keine Augen? Sie sind namenlos unglücklich und Ihre Gattin trägt die Schuld daran! Ich sehe, wie schwer Sie an dem Joche tragen, das Sie sich selber in einer Stunde übertriebenen Edelmut aufgebürdet haben.“

Sie wollte weiter reden, aber Nordheim hielt sie mit einer gebieterischen Handbewegung auf.

„Halten Sie ein, Baroness! Niemand, selbst meine Mutter nicht, dürfte solche Worte zu mir sprechen. Uebrigens haben Sie Ihre Betrachtungen vollständig irre geführt, wenn Sie meinen, ich leide; ich liebe meine Gattin, wie ich nie zuvor eine andere Frau geliebt, und das wird Ihnen wohl Beweis genug sein, daß ich nicht unglücklich bin.“

Damit ging er und Raziedda blieb allein zurück; sie sah ihm kaum nach. Daß er ihre Rede unterbrochen, ihr gebieterisch Schweigen geboten, all das vergaß sie über die letzten Worte, die er gesprochen. Er liebte seine Gattin, die Frau, die ihn stets mit verklärter Gleichgültigkeit behandelte. Ihr selber war er vollkommen gleichgültig. Sie hatte sich nur rächen wollen an ihr, der Frau, die zweimal ihre Pläne durchkreuzt, und jetzt wurde ihr die Waffe aus der Hand genommen durch die drei Worte: „Ich liebe Viola“. Sie stampfte zornig mit dem Fuße auf. Unheimlich glühte es in der Tiefe ihrer dunklen Augen. Dann aber warf sie den Kopf zurück, noch ist nicht aller Tage Abend, und Raziedda von Bienen läßt sich nicht schlagen. Es wird wohl noch Mittel geben, jenen stolzen Mann, der eben hochgehobenen Hauptes stehend vor ihr gestanden, in den Staub zu treten.

Sie wollte das Zimmer verlassen, als Linden eintrat.

„O, Baroness, ich dachte, Nordheim hier zu finden; doch desto besser! Darf ich bitten, mir einen Augenblick Gehr zu schenken, ich will Sie nicht lange aufhalten.“

Raziedda sah ihn mit einem erstaunten Blicke.

„Ich weiß gar nicht, wie ich mir diese Ehre deuten soll,“ sagte sie spöttisch.

„Doch bitte werden Sie nicht zu weitläufig, ich habe wenig Zeit!“

„Ich werde Sie nicht lange belästigen.“ Er schob einen der bequemen, dunklen, mit Leder überzogenen Hautenils vor den Kamin und als Sie darauf Platz genommen, stellte er sich vor sie hin. „Vor allem Anderem, bitte, beantworten Sie mir eine Frage. Sind Sie mit Herrn v. Saborsky verlobt?“

„Welch plötzliches Interesse haben Sie denn an meinen Angelegenheiten?“ fragte sie scharf. „Ich fühle mich durchaus nicht verpflichtet, Ihnen diese sonderbare Frage zu beantworten.“

„Wie Sie befehlen. Ich wollte Ihnen nur eine unangenehme Scene ersparen.“

„Wie? Und inwiefern?“

„Ich weiß nicht, ob Sie sich noch dessen entsinnen, Baroness, aber vor etwa vier Wochen, da machten wir einander eine offene Kriegserklärung, und ich leugnete damals nicht, daß ich alles aufbieten würde, um Ihre Pläne zu durchkreuzen.“

„Ich weiß es noch, aber hat dies mit dieser Frage zu tun?“

„Hätten Sie mir offen gesagt, daß Sie Saborsky's Braut sind, ich hätte Sie gebeten, Ihre Verlobung zu veröffentlichen und Waldheim zu verlassen.“

„Da hätten Sie ganz umsonst gebeten, denn ich habe mehr denn je die Absicht, meinen Posten zu behaupten.“

„Und dennoch werden Sie gehen!“ Seine Stimme klang vollkommen ruhig; ernst und gebietend sprach er die Worte.

Raziedda sprang empor.

„Versuchen Sie es doch, mich zu verdrängen! Wie wollen Sie das anfangen? Es ist möglich, daß Sie Rinen gegen mich gelegt haben, ich zweifle nicht daran, aber ich habe meine Stellung zu befestigen gewußt. Noch haben Sie Ihr Spiel nicht gewonnen!“

Ihre Augen funkelten, sie lachte zornig auf. Linden blieb vollkommen ruhig.

„Wir wollen sehen, Baroness, doch hören Sie mich erst noch einmal ruhig an, treiben Sie mich nicht bis zum Äußersten. Darum können wir nicht als Freunde auseinandergehen? Ich versichere, ich wünsche Ihnen nichts Böses, im Gegenteil, also bitte ich Sie noch einmal, gehen Sie gutwillig!“

„Sind Sie zu Ende? Nun denn, ich verzögere entschieden Ihre Bitte und bleibe, was auch kommen mag!“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

„Mein letztes! Es ist unerhört, die Art, wie Sie mich hier behandeln, ich dulde es nicht mehr! Zu lange schon hat meine Geduld gereicht, lassen Sie mich vorüber!“

Er trat mit einer tiefen Verbeugung zurück.

„Gewiß, Baroness, ich halte Sie nicht, nur eines sollen Sie wissen, daß Frau v. Nordheim noch heute Briefe in die Hand bekommt, die mir ein, wie man

sagte durch Spielfeld zu Grunde gerichteter Offizier, Wilhelm v. Schwanenberg gegeben."

Wäre plötzlich ein Blitz vor Naziedda in den Boden gefahren, sie hätte nicht erschrockener zurückweichen können. Leichenblässe bedeckte ihre Züge, und sie ersah mechanisch die Leiche des nächsten Stuhles um sich zu fügen.

Wie Mitleid zuckte es über Lindens bis dahin noch so strenge Züge als er die Qual sah, die sich auf den ihren abspiegelte.

"Sie haben mich dazu gezwungen, Baroness, ich wollte es nicht tun, meine Worte hätten warnen sollen."

Sie antwortete nicht; Starr blickten die eben noch flegelgewig strahlenden Augen vor sich hin. Sie hörte die Worte, die Linden sprach, gar nicht; das dunkle Billardzimmer in Waldheim weitete sich aus, es wurde ein lichter Salon in einem der ersten Hotels in Nizza. Vor den Fenstern breitete sich das ewig blaue Meer aus, alles blühte und grünte in herrlicher, sabblicher Pracht. Und hier, innen in dem Salon, da lag ein junger Mann vor ihr auf den Knien. Sein blondlockiges Haar war verwirrt, die blauen, ehrlichen Augen hatten einen unstillen Blick. "Naziedda, mein Hab' und Gut, meine Ehre habe ich für Dich verloren, aus Liebe zu Dir, meiner alten Mutter, deren einzige Stütze ich war, das Herz gebrochen, und nun, da alles um mich zusammenstürzt durch Deine Schuld, willst Du mich gehen heißen? Es war nur ein grausamer Scherz, Du bist ja meine Braut, ein heiliges Versprechen bindet Dich an mich, Du wirst mein armes Leben mit mir teilen!" Sie hatte sich abgewandt, ihn mit Verachtung wie einen Narren behandelt, und dann war er fortgetaumelt und hatte leise vor sich hingemurmelt: "Verloren auf immer!"

Sie schauderte; damals war sie jung gewesen und auch ihr Herz hatte an ihm gehangen; wie sehr, das hatte freilich Niemand geahnt. Sie hatte immer auf Vergeltung jener Stunde gewartet; sie wußte, daß sie einmal kommen mußte; jetzt war sie da.

Da stand jener unerbittliche Mann vor ihr und hatte die Briefe in den Händen, die Briefe in denen sie erst immer wieder Wilhelm ihrer Liebe versichert und dann um eine kleine Hilfe für den armen, leichtsinnigen Bocho gebeten, und auch jenen letzten Brief, in dem sie ihn kalt und verachtend abgewiesen, nachdem er alles für sie verloren.

Die Vision von vorher war verschwunden; sie wandte Linden ihr vollständig farbloses Antlitz zu.

"Halten Sie mich nicht für noch schlechter als ich bin und sagen Sie mir, was ist aus ihm geworden?"

"Ein verbitterter, gebrochener Mann, der die ganze Welt haßt und aus Verzweiflung ein schlechter Mensch geworden ist."

Sie schwieg. Linden betrachtete sie aufmerksam. Da war mehr als Bohn über ihre zerstörten Pläne, da war wirklicher Seelenschmerz.

"Baroness," er ergriff ihre Hand, "vergeben Sie mir, ich habe Ihnen ungern wehe getan, und eines verspreche ich, ich gebe Ihnen mein ehrliches Manneswort, daß in dem Augenblick, wo Sie Waldheim verlassen, ich die Briefe in das Feuer werfe, und daß es ewig zwischen Ihnen und mir bleiben soll."

Sie befreite langsam die Hand aus der seinen.

"Ich danke Ihnen. Und nun noch eines, Graf Linden. Erfüllen Sie dies, die letzte Bitte, die ich an Sie richten werde, und sagen Sie mir, wo lebt er?"

"Was wollen Sie tun, Baroness?"

"Meine schwere Schuld sühnen. Sehen Sie mich nicht so erkaunt an! Damals war ich jung und unter schlechtem Einfluß. Ich habe nie einen anderen Mann geliebt, und mein ganzes Leben bisher war ein Kampf zu vergessen. Ich bin schlecht gewesen, ich weiß es; jetzt muß ich meine Vergeltung erlangen. Der Kampf ist zu Ende und mein eigenes Ich liegt zerschmettert am Boden." Sie schwieg wie ermüdet.

Linden zog eine Brieftasche hervor, er nahm ein Paket Briefe heraus und warf es ins Feuer. Die Flammen leckten gierig daran und beide sahen schweigend zu, wie sich die einzelnen Blätter teilten, wie sie und da ein Wort hell aufleuchtete und dann das Ganze in Asche zusammenfiel. Einen Augenblick starrten sie in die Glut, dann wandte sich Linden ab und reichte ihr die Karte.

"Hier, Baroness, und wenn Sie dadurch gut machen, was Sie einst gesündigt, dann wird der Allmächtige Sie segnen."

Sie nahm sie schweigend in Empfang und ohne ein weiteres Wort schieden sie, aber Beide wußten, daß sie fortan nicht mehr Feinde waren.

Frau v. Nordheim war bei ihrer Schwiegertochter und damit beschäftigt, die sie heute weniger wohl gefunden, eine Tasse Tee zu bereiten, als ein Diener eintrat und leise meldete, Baroness Bienen wüßte die gnädige Frau einen Augenblick zu sprechen. Viola schlummerte halb, wandte sich aber um, als Frau v. Nordheim das Zimmer leise verlassen wollte.

"Ich bin gleich wieder da, mein Kind; ich höre Naziedda möchte mich sprechen." Damit ging sie und die junge Frau schloß wieder die Augen.

Als Frau v. Nordheim bei Naziedda eintrat, fand sie dieselbe eben damit beschäftigt, ihre letzten Habseligkeiten in ihre Reisetasche zu legen, während die Jungfer sich damit abmühte, den großen Koffer zu schließen. Naziedda war sehr blaß.

"Vergehen Sie, liebe Frau v. Nordheim, daß ich Sie rufen ließ, aber ich habe eben eine Nachricht erhalten, die mich zwingt augenblicklich abzureisen. Es sparen Sie mir das Warum, Mama braucht mich."

"Ich danke Ihnen vielmals für all ihre Güte, und sollte ich Sie niemals wiedersehen, dann vergessen Sie mich nicht und denken Sie meiner manchmal in Ihren Gebeten. Ich werde es brauchen."

Ihre Stimme zitterte ein wenig bei den letzten Worten.

"Mein Kind, ich kann dich nicht zurückhalten, wenn Du gehen willst, aber ist es denn so dringend; bedenke die Reise, ganz allein!"

"Es muß sein! Uebrigens ist Mama in Berlin, und wenn ich mit dem Courrierzuge fahre, ist es nicht einmal so lang. Ihren andern Hausgenossen werden Sie wohl von mir viele Grüße ausrichten, besonders Fernando."

Die Jungfer kam wieder herein.

"Ich bitte, Baroness, der Wagen ist vorgefahren."

Noch einmal legte Naziedda ihre Arme um Frau v. Nordheims Hals, und dieser war, als seien ihre Wangen feucht, dann schritt sie mit dem ihr eigenen, elastischen Gang die Treppe hinab.

Am Fuße derselben stand Linden.

"Baroness Naziedda, Sie gestatten wohl, daß ich Sie zur Bahn bringe?"

Sie neigte schweigend das Haupt, Frau v. Nordheims Blick aber folgte ihr nachdenklich. Wie kam Linden dazu, von Nazieddas Abreise zu wissen. Und wie sonderbar aufgeregt war diese gewesen; sie konnte daraus nicht klug werden.

(Fortsetzung folgt.)



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15,

commanditirt von der Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.

Kostenfreie Kontrolle v. Effecten in Bezug auf Auslösung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.

Vermietung v. Stahlkassen (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discontierung und Incasso von Wechseln.

Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER & Co. Gegründet 1826.
Kgl. Württ. Hofl. 24. erste
ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii }
Apotheker Th. Hartmann } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke }
C. F. Grünemaijer, Delikatessenabthg. }
Louis Scharpf } Liebenzell.
Apotheker G. Mohl }

Bitte

probieren Sie einmal Ad. Dieterichs

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 S

Allethee-Extrakt

in Flaschen à 50 S

anerkannt vorzüglichstes Haus- und
Vorbeugungsmittel gegen Husten,
Krampfhusten, Katarrh, Hei-
serkeit u. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,
H. Wirth,
Georg Haun, Liebenzell,
H. Wirth, Hirsau.

Bessere Niederlagen werden an
allen Plätzen errichtet wo sich noch
keine befinden.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchial-
katarrhe verursacht, sowie quälender
Husten finden schnelle und sichere
Bilderung beim Gebrauch von Dr.
Lindenmeyer's Salus-
Bonbons. In Schacht. à 1 M.
bei J. N. Demmler's Nachf.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbe-
währte Fett enthalten. Es macht
Schuhe weich, wasserfest und
außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg.
zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile.
Altbürg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thamm.
H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

gegr. 1872

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-
ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres
prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, steil. (11 Falt) Doppel-
bälge mit verstellten Stahlblechschutzecken, 8-
pollertem Gehäuse und kräftigen Doppelbälgen
10 Tast. 2 chr. 2 Regist. 50 Stimmen Mark 5.-
10 " 8 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
10 " 2mal 2chr. 108 " " 10.50
Schule zur Selbstunterrichtung sowie Klats u. Verpackung
zusatzl. Porto extra. Glockenspiel Mark 1.-, 60
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von
Mark 2.- bis Mark 50.-), Zithern, Violinen, Musik-
werke usw. verschieb. Zusatzl. und portofrei.

